

12

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

21 Anmeldenummer: 79100852.7

51 Int. Cl.²: F 16 B 7/04

22 Anmeldetag: 21.03.79

30 Priorität: 22.03.78 DE 2812502

71 Anmelder: Dr. Heinz Kluge Nachf. GmbH & Co.,
Wiesenstrasse 21, D-4000 Düsseldorf 11 (DE)

43 Veröffentlichungstag der Anmeldung: 03.10.79
Patentblatt 79/20

72 Erfinder: Stoczek, Hans Joachim, Am Moschenhof 10a,
D-4000 Düsseldorf (DE)

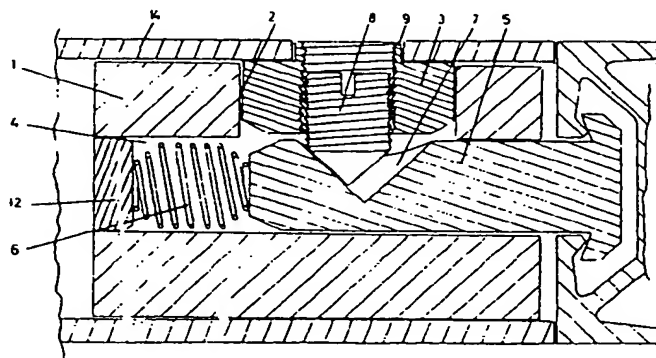
84 Benannte Vertragsstaaten: BE CH FR GB LU NL SE

74 Vertreter: Junius, Walther, Dr., Wolfstrasse 24, D-3000
Hannover 81 (DE)

54 Vorrichtung zum Verbinden von zwei Profilstäben.

57 Vorrichtungen zum Verbinden von zwei Profilstäben, von denen der eine einen Schacht und der andere mindestens eine C-förmige Schiene aufweist, werden bei der Herstellung von Regalen, Zwischenwänden, Verkaufsständen, aber auch kleineren Bauwerken, wie Kiosken, verwendet, wenn zwei Profilstäbe senkrecht miteinander verbunden werden sollen. Eine derartige Vorrichtung besteht aus einem quaderförmigen, in den Schacht des Profilstabes einschiebbaren Kern mit einer Ausnehmung für die Aufnahme einer Feder und eines Hakenbolzens, der am Ende mit einem in die C-Schiene eingreifenden Haken versehen ist, sowie für dessen Halterung aus einer Schraube, die durch ein Loch in der Wandung des Schachtes in die Vorrichtung einsetzbar ist. Um diese Vorrichtung höchst einfach zu gestalten, billig in unterschiedlichen Dimensionen herstellbar zu machen und leicht montierbar zu machen, ist die Vorrichtung derart gestaltet, daß der Kern (1) zwischen seiner Oberfläche und seiner Ausnehmung (4) für die Aufnahme des Hakenbolzens eine Ausnehmung (2) für die Aufnahme einer Vierkantmutter (3) aufweist, in deren Gewinde die Schraube (8) eindrehbar ist und die um das Gewinde einen Bund (9) aufweist, wobei die Breite der Ausnehmung (2) der Breite der Vierkantmutter (3) entspricht. Diese Vorrichtung ist in Schächten verschiedensten Querschnittes verwendbar und weist einen geringen Raum-

bedarf auf.



Vorrichtung zum Verbinden von zwei Profilstäben

Die vorliegende Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Verbinden von zwei Profilstäben, von denen der eine einen Schacht und der andere mindestens eine C-förmige Schiene aufweist, bestehend aus einem quaderförmigen, in den Schacht einschiebbaren Kern mit einer Ausnehmung für die Aufnahme einer Feder und eines Krallbolzens, der am Ende mit einem in die C-Schiene eingreifenden Haken versehen ist, sowie für dessen Halterung mittels einer Schraube, die durch ein Loch in der Wandung des Schachtes anzubringen ist.

Eine derartige Vorrichtung ist bekannt. Sie wird dort angewandt, wo der in die C-Schiene eingreifende Haken an seinem bolzenförmigen Ende einen kleineren Querschnitt als den Schacht-Querschnitt aufweist. Der hier verwendete Kern weist ein Gewindeloch auf, in welches eine durch ein Loch in der Schachtwandung hindurchzusteckende Schraube eingreift und mit ihrer spitzen Vorderseite in eine Ausnehmung des bolzenförmigen Teiles des Krallbolzens eingreift.

Diese bekannte Vorrichtung hat in mancherlei Hinsicht nicht befriedigt. Sie war schwer zu montieren, in der Herstellung nicht billig und bei wiederholter Montage zeigten sich Aufweitungen des mit großer Präzision herzustellenden Loches in der Schachtwandung.

Außerdem muß die durchgesteckte Schraube aus funktionellen Gründen, damit sie sich beim Betätigen der Vorrichtung nicht unter die Schachtwandung zieht, immer aus dem Loch herausragen. Dadurch wurde die Stapelbarkeit derartiger Teile erschwert und die Gefahr von Transportschäden erhöht.

Es wurde versucht, diese Nachteile durch eine Vorrichtung zu beseitigen, die in der DT-GM 74 13 640 beschrieben ist. Auch diese Vorrichtung arbeitet mit einem längs verschiebbaren, eine konische Ausnehmung aufweisenden Bolzen mit an einem Ende angebrachten Haken, welcher zwei Profilstäbe lösbar miteinander verbindet, wobei eine mit einer konischen Spitze versehene, in einer Gewindebüchse geführte Schraube senkrecht und exzentrisch zu der konischen Ausnehmung angeordnet ist und mit dem Bolzen zusammenwirkt, um die beiden Profilstäbe gegeneinander zu pressen. Dabei ist dieser Bolzen in einem Kern verschiebbar und feststellbar gelagert, der in dem Schacht des einen Profiles eingesteckt ist. Bolzen, Gewindebüchse und die Schraube sind im Einsatzkern angeordnet. Während bei der Vorrichtung der eingangs genannten Art als Mittel für das Halten des Einsatzkernes in dem einen Profilstab die Schraube benutzt wird, wird hier eine Andrehung der Gewindebüchse benutzt, in die die Schraube eingeschraubt ist. Diese Vorrichtung besteht aus einer Vielzahl kompliziert herzustellender Teile und ist daher teuer und nicht einfach zu montieren. Da in verschiedenen Profilstäben unterschiedliche Schachtdimensionen vorhanden sind, ist für jeden Schacht-Querschnitt ein besonderer Kern vorrätig zu halten, es sei denn, die Profile würden durch Innenrippen in Zukunft einmal so gestaltet, daß durch die Innenrippen der Kern festgelegt würde. Die bekannte Konstruktion benötigt eine bestimmte Kern- bzw. Schachtgröße, so daß in kleinen Schachtquerschnitten diese Konstruktion überhaupt

- 3 -

nicht einsetzbar ist.

5 Es ist die Aufgabe der vorliegenden Erfindung, eine höchst einfach aufgebaute, billig in unterschiedlichen Dimensionen herzustellende und leicht zu montierende Vorrichtung zum Verbinden von zwei Profilstäben zu schaffen, die in Schächten verschiedensten Querschnittes verwendbar ist und die geringen Raumbedarf aufweist.

10 Die Erfindung löst diese Aufgabe dadurch, daß der Kern zwischen seiner Oberfläche und seiner Ausnehmung für den Hakenbolzen eine Ausnehmung für die Aufnahme einer Vierkantmutter aufweist, in deren Gewinde die Schraube
15 eindrehbar ist und die um das Gewinde einen Bund aufweist, wobei die Breite der Ausnehmung der Breite der Vierkantmutter entspricht oder größer ist.

20 Eine derartige Vorrichtung ist sehr einfach herstellbar, weil sie aus wenigen, leicht herstellbaren und teilweise bereits genormten Teilen besteht.

25 Vorteilhaft ist es, wenn die Tiefe der Mutter einschließlich des Bundes der Tiefe der Ausnehmung im Kern unter Belassung eines geringen Toleranzraumes entspricht. Auf diese Weise wird eine sehr stabile paßgenaue und sichere Verbindung erzielt, die sich leicht montieren lässt.

30 Um diese Vorrichtung für Schacht-Querschnitte verschiedener Breiten benutzen zu können, ist es zweckmäßig, wenn die Ausnehmung sich von einer Seite des Kernes zur anderen erstreckt und wenn die Vierkantmutter eine Länge aufweist, die größer als die Breite des
35 Kernes ist und die der einen Breitendimension des Schachtes entspricht, während die andere Breitendimen-

sion von Schacht und Kern einander entsprechen. Zweckmäßigerweise hat der Kern der Vorrichtung einen rechteckigen Querschnitt, damit er in Schächten von Profilschienen unterschiedlicher Dimension eingesetzt werden kann. Der Kern kann dann sowohl auf der Schmalseite als auch auf der längeren Seite des Rechteckes seines Querschnittes eine Ausnehmung erhalten, in die die Vierkantmutter eingesetzt werden kann. Zweckmäßig ist es, wenn der Kern in Verlängerung der Ebenen der Ausnehmung für die Aufnahme der Mutter Nuten an seinen Aussenflächen und/oder der Wandung der Ausnehmung für den Bolzen aufweist. Bei der Herstellung der Ausfräsung für die Aufnahme der Vierkantmutter bildet sich der Grat dann in diesen Nuten, so daß der beim Ausfräsen entstehende Grat nicht mühsam entfernt werden muß, da er in den Nuten die Handhabung des Kernes nicht stört.

Vorteilhaft ist es, wenn die dem Bolzen zugewandte Seite der Vierkantmutter, das ist die dem Bund abgewandte Seite der Vierkantmutter, eine Abschrägung aufweist. Hierdurch wird erreicht, daß die Vorrichtung leichter im Schacht eines Hohlprofiles montierbar ist, weil dann nämlich der Bolzen leichter einschiebbar ist. Aus diesem Grunde ist es ebenfalls zweckmäßig, wenn das dem Haken abgewandte Ende des Bolzens eine Abschrägung aufweist.

Vorteilhafterweise wird der Kern aus einem Strangpreßprofil hergestellt. Das Ende der Ausnehmung für den Bolzen wird zweckmäßigerweise durch einen Stopfen, eine Schraube oder dergleichen verschlossen. Die Herstellung als Strangpreßprofil ist besonders einfach, wenn der Kern einen in die Ausnehmung für die Aufnahme des Bolzens vom Rande des Kernes her übergelenden Schlitz aufweist. Dann ist nämlich das Profil des Kernes nicht als Hohlprofil, sondern als ein U-förmiges Profil herstellbar.

- 5 -

Auf die Stabilität des Kernes hat dieses keinen Einfluß.

5 Vorteilhaft ist es für die Montage, wenn die Tiefe der Mutter einschließlich des Bundes der Tiefe der Ausnehmung im Kern entspricht.

Das Wesen der vorliegenden Erfindung ist nachstehend anhand eines in der Zeichnung schematisch dargestellten Ausführungsbeispiels näher erläutert. Es zeigen:

10 Figur 1 einen Querschnitt durch eine in den Schacht eines Hohlprofiles eingesetzte Vorrichtung.
 Figur 2 eine Stirnseitenansicht des Kernes der Vorrichtung.

15 Figur 3 eine Seitenansicht des Kernes.
 Figur 4 eine Draufsicht auf den Kern.
 Figur 5 eine Seitenansicht der Vierkantmutter.
 Figur 6 eine Seitenansicht des Bolzens.
 Figur 7 eine Stirnseitenansicht des Bolzens.

20 Figur 8 eine Ansicht einer in einem weiten Schacht angebrachten Vorrichtung.

Die Vorrichtung besteht aus einem quaderförmigen Kern 1, der eine Ausnehmung 2 für die Aufnahme der Bundmutter 3 aufweist. Der Kern 1 weist eine zylindrische Ausnehmung 4 für die Aufnahme des bolzenförmigen Teiles des Hakens 5 auf. In die zylindrische Ausnehmung 4 ist vor dem Einsetzen des Hakenbolzens 5 eine Feder 6 eingelegt. Der Hakenbolzen 5 weist eine konische Bohrung oder keilförmige Ausnehmung 7 auf, in die die Spitze der Schraube 8, die in die Vierkantmutter 3 eingedreht ist, eingreift, um den Haken des Hakenbolzens 5 in einer C-Schiene eines Profilstabes festzuklemmen.

35

Die Breite A der Ausnehmung 2 ist so gewählt, daß die

Vierkantmutter 3 mit geringfügigem Spiel in diese Ausnehmung einsetzbar ist. Die Höhe D der Ausnehmung ist so gewählt, daß sie der Höhe der Vierkantmutter 3 einschließlich des Bundes 9 entspricht. Dabei ist
5 es jedoch zweckmäßig, die Höhe der Ausnehmung D so zu wählen, daß die Ausnehmung 2 teilweise in die zylindrische Ausnehmung 4 hineinreicht. Zweckmäßig ist es, die Überdeckung von Ausnehmung 2 und zylindrischer Ausnehmung 4 so zu wählen, daß die Überdeckung
10 eine Breite von 0,5 - 2 mm aufweist.

Der Kern 1 weist, wie Figur 2 zeigt, nicht nur die zylindrische Ausnehmung 4 auf, sondern darüber hinaus eine den Rand des Kernes 1 mit der zylindrischen Ausnehmung 4 verbindende Ausnehmung 10 in Form eines
15 Schlitzes. Die Ausnehmung 2 für die mit Bund versehene Vierkantmutter kann nicht nur in der Schmalseite des rechteckigen Profiles angebracht werden, - in diesem Fall wird die Fräsung entlang der gestrichelten Linie X vorgenommen, sie kann auch aus der längeren Seite des Rechteckprofiles des Kernes 1 herausgenommen sein - in diesem Falle verläuft die Unterkante der Ausnehmung 2 in der gestrichelten Linie Y.
20 Damit bei den Fräsarbeiten bei der Herstellung der Ausnehmung 2 sich nicht ein Grat bildet, sind Nuten 11 an der Aussenwandung des Kernes sowie an der Innenwandung der zylindrischen Ausnehmung 4 vorgesehen.

Bei der Herstellung des Kernes aus einem Profil, das
30 im Strangpreßverfahren hergestellt ist, wird rückseitig die zylindrische Ausnehmung 4 durch einen Stopfen 12, eine Schraube oder dergleichen verschlossen, bevor bei der Montage der Kern in den Schacht eines Hohlprofiles eingeführt wird. Für diese Montage
35 wird zuerst in der Wandung des Schachtes ein Loch von

dem Durchmesser des Bundes der Vierkantmutter gebohrt. Daraufhin wird die Feder 6 und die Vierkantmutter in die entsprechenden Ausnehmungen des Kernes eingesetzt und der Kern mit diesen beiden Teilen in den Schacht
5 des Hohlprofiles eingeschoben. Die Feder muß dabei mit der Mutter etwas zusammengedrückt werden, was bewirkt, daß der Bund der Mutter beim Einschieben bereits in das in den Schacht gebohrte Loch eingerastet wird und ein ungewünschtes Durchschieben des Kernes verhindert.
10 Danach wird der Hakenbolzen eingeschoben, der während seines Einschiebens die Vierkantmutter ganz nach oben drückt. Daraufhin wird eine Madenschraube in die Vierkantmutter von aussen her eingeschraubt. Diese setzt sich mit ihrer konischen Spitze in die konische Bohrung
15 7 des Hakenbolzens 5 und zieht diesen bei weiterem Einschrauben in den Schacht hinein. Dadurch kommt eine Klemmverbindung zustande.

Um die Montage zu erleichtern, ist es vorteilhaft, wenn
20 das Ende des Hakenbolzens auf der dem Haken abgewandten Seite konisch gestaltet ist, beispielsweise unter einem Winkel von 30° , während die Vierkantmutter an ihrem dem Bolzen zugewandten Ende Abschrägungen von ca. 28° aufweist.

25 Eine Festsetzung in einem Schacht eines Profilstabes einer größeren Breitendimension wird dadurch erreicht, daß als Vierkantmutter 3 ein rechteckiger Metallklotz gewählt wird, der in der Mitte eine Gewindebohrung und
30 um diese herum einen Bund 9 aufweist, in seiner Breite der Breite A entspricht und in seiner Länge L der anderen Breitendimension des Querschnittes des Hohlprofiles 11 entspricht, oder die Mutter durch zwei Distanzstücke verbreitert und beidseitig dadurch auf die Breiten-
35 dimension des Schachtes gebracht ist.

Patentansprüche:

1. Vorrichtung zum Verbinden von zwei Profilstäben,
von denen der eine einen Schacht und der andere
5 mindestens eine C-förmige Schiene aufweist, bestehend aus einem quaderförmigen, in den Schacht einschiebbaren Kern mit einer Ausnehmung für die Aufnahme einer Feder und eines Hakenbolzens, der am Ende mit einem in die C-Schiene eingreifenden Haken versehen ist, sowie für dessen Halterung
10 mittels einer Schraube, die durch ein Loch in der Wandung des Schachtes einsetzbar ist, dadurch gekennzeichnet, daß der Kern (1) zwischen seiner Oberfläche und seiner Ausnehmung (4) für die Aufnahme des Hakenbolzens eine Ausnehmung (2) für die Aufnahme einer Vierkantmutter (3) aufweist, in deren Gewinde die Schraube (8) eindrehbar ist und die um das Gewinde einen Bund (9) aufweist, wobei die Breite der Ausnehmung (2) der Breite der Vierkantmutter (3) entspricht.
15 20
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,
25 daß die Ausnehmung (2) sich von einer Seite des Kernes (1) zur anderen erstreckt und daß die Vierkantmutter (3) eine Länge aufweist, die größer als die Breite des Kernes (1) ist und die der einen Breitendimension (L) des Schachtes entspricht, während die anderen Breitendimensionen von Schacht und Kern (1) einander entsprechen, oder die Mutter durch zwei Distanzstücke verbreitert und beidseitig dadurch auf die Breitendimension des Schachtes gebracht ist.
30

3. Vorrichtung nach Anspruch 1 und 2,
dadurch gekennzeichnet,
daß die Tiefe der Mutter (3) einschließlich des
Bundes (9) der Tiefe der Ausnehmung (2) im
5 Kern (1) unter Belassung eines geringen Toleranz-
raumes entspricht.
4. Vorrichtung nach Anspruch 1 bis 3,
dadurch gekennzeichnet,
10 daß der Kern (1) auf seiner der Ausnehmung (2)
abgewandten Seite und auf der Seite der Ausneh-
mung (2) Mittel für das Ansetzen von Distanzein-
lagen (10) aufweist.
- 15 5. Vorrichtung nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
daß der Kern (1) in Verlängerung der Ebenen der
Ausnehmung für die Aufnahme der Mutter Nuten (11)
an seinen Aussenflächen und/oder der Wandung der
20 Ausnehmung (4) für die Hakenbolzen (5) aufweist.
6. Vorrichtung nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
daß die dem Hakenbolzen (5) zugewandte Seite der
25 Vierkantmutter (3), das ist die dem Bund (9) ab-
gewandte Seite der Vierkantmutter (3), eine Ab-
schrägung aufweist.
7. Vorrichtung nach Anspruch 1,
30 dadurch gekennzeichnet,
daß das dem Haken abgewandte Ende des Hakenbolzens
(5) eine Abschrägung aufweist.
8. Vorrichtung nach Anspruch 1,
35 dadurch gekennzeichnet,

daß der Kern (1) einen in die Ausnehmung (4) für die Aufnahme des Hakenbolzens (5) übergehenden Schlitz (10) aufweist.

- 5 9. Vorrichtung nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
daß der Kern (1) aus einem Strangpreßprofil hergestellt ist und das Ende der Ausnehmung (4) für
den Hakenbolzen (5) durch einen Stopfen (12),
10 eine Schraube oder dergleichen verschlossen ist.
10. Vorrichtung nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
daß die Feder (6) sich zumindest zum einen Ende
15 hin im Querschnitt verjüngt und der Durchmesser
kleiner ist als der Durchmesser am Ende des
Krallbolzenschaftes.

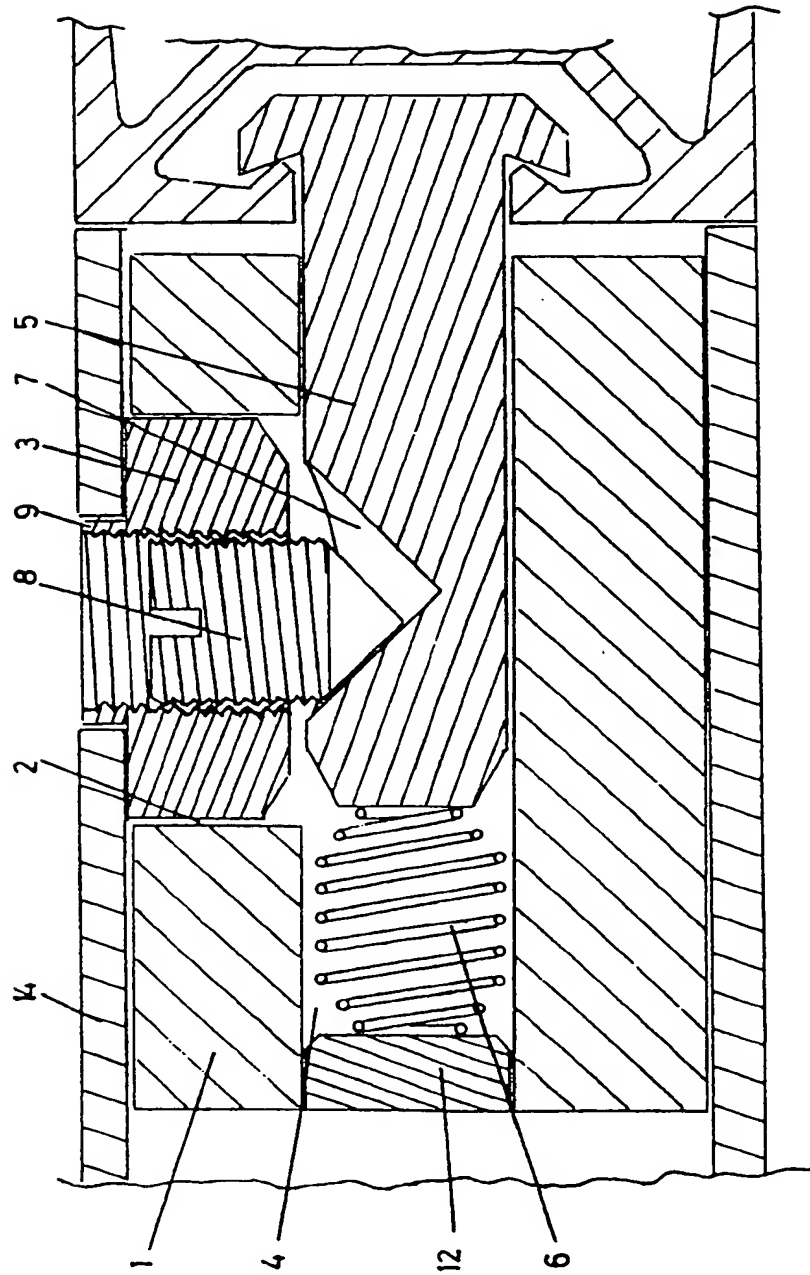


FIG.1

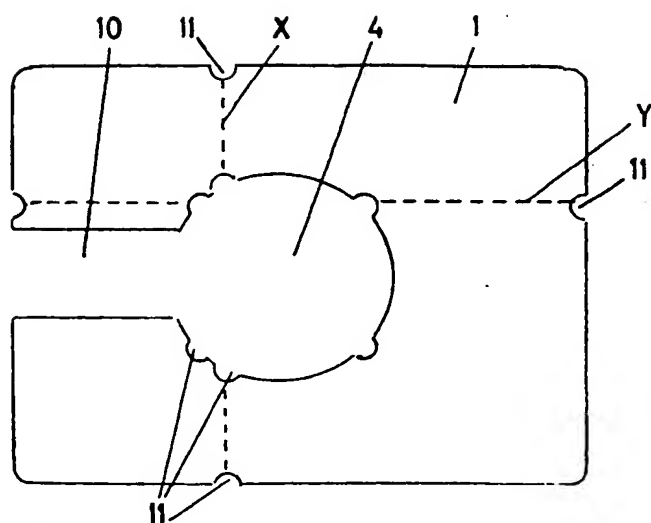


FIG. 2

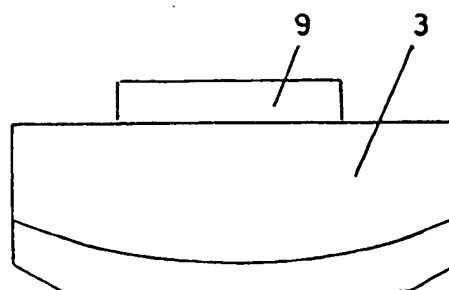


FIG.5

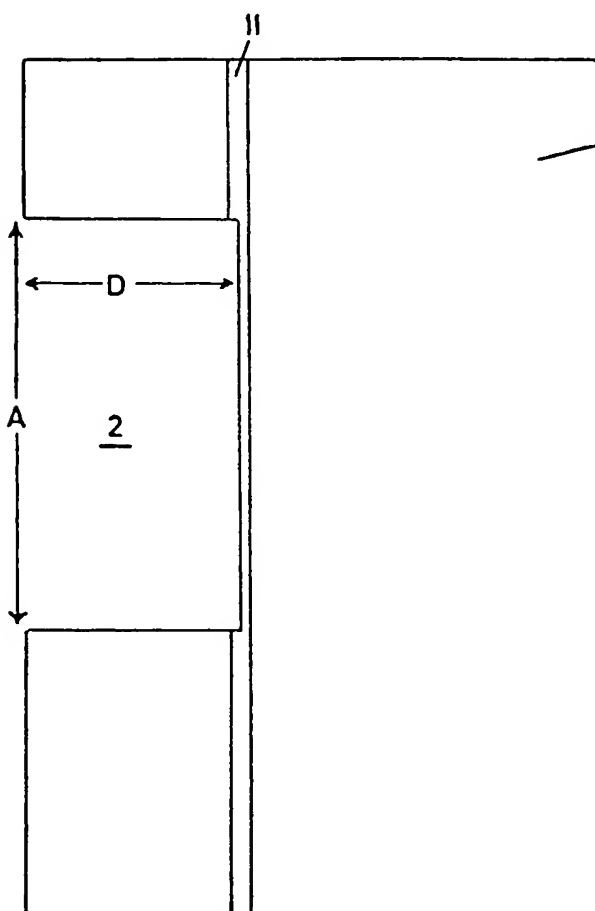


FIG. 3

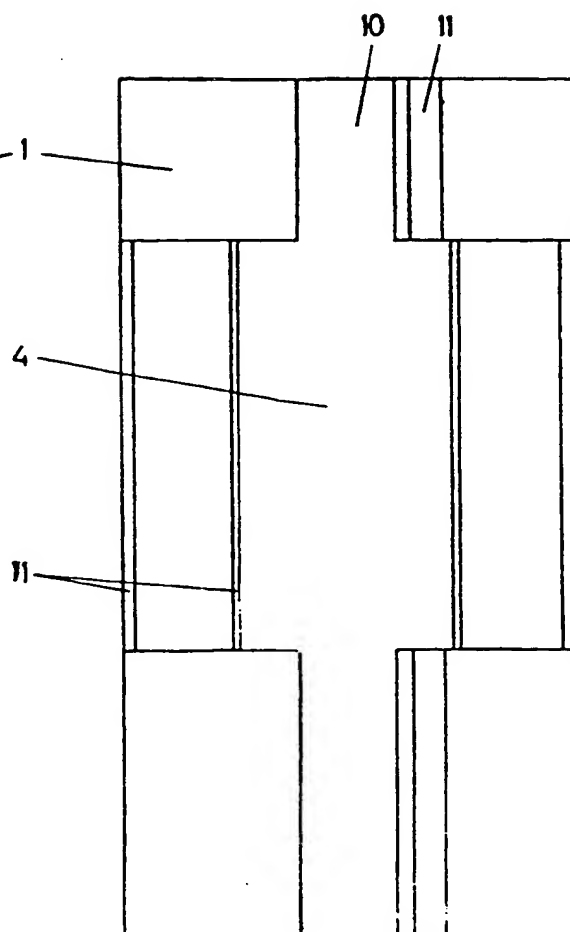


FIG. 4

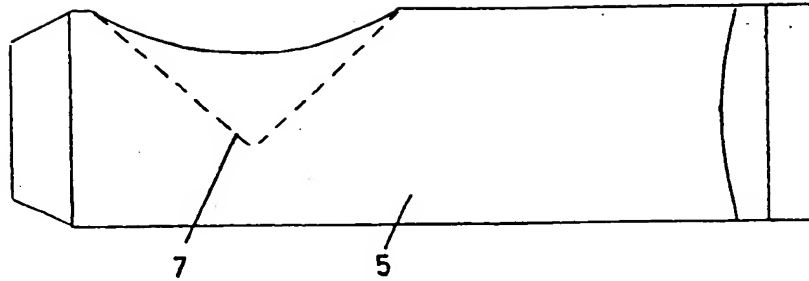


FIG. 6

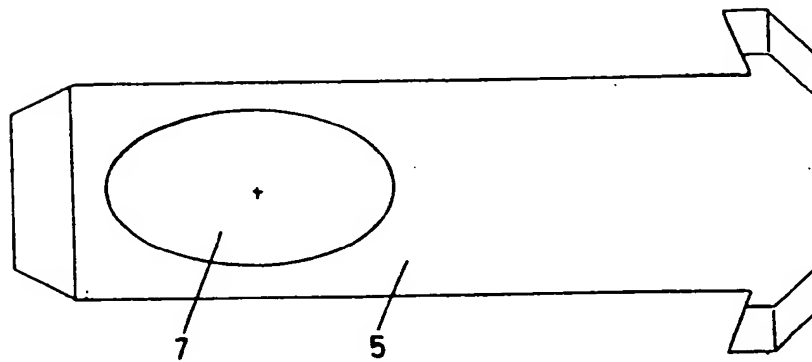


FIG. 7

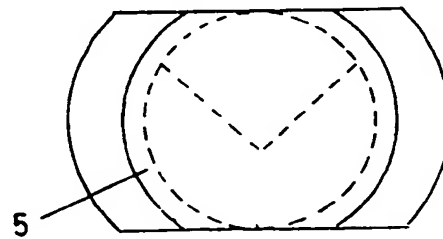
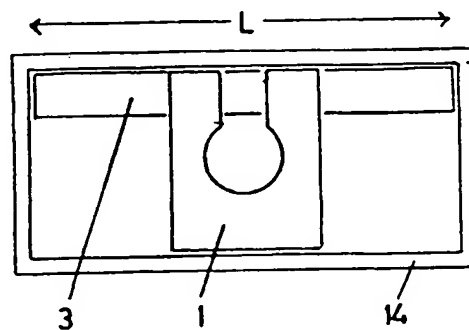


FIG. 8





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

0004374
Nummer der Anmeldung
EP 79 10 0852

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.)
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	betrifft Anspruch	
	<u>FR - A - 2 071 943 (GRAFISSET)</u> * Seite 2, Zeilen 29-39; Seite 3; Figuren *	1,6,9,10	F 16 B 7/04
	--		
	<u>FR - A - 2 294 387 (SYMA)</u> * Seite 7; Figur 11 *	1-3,6,10	
	--		
	<u>FR - A - 2 255 491 (CONDEVAUX)</u> * Seite 3, Zeilen 32-34; Seite 4, Zeilen 1-11; Figuren *	7	
	--		
A	<u>FR - A - 2 180 404 (STRAESSLE)</u>		
A	<u>FR - A - 2 267 472 (SYMA)</u>		

			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl.)
			F 16 B 7/00 A 47 B 57/00 96/00 E 04 B 2/00
			KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE
			X: von besonderer Bedeutung A: technologischer Hintergrund O: nichtschriftliche Offenbarung P: Zwischenliteratur T: der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E: kollidierende Anmeldung D: in der Anmeldung angeführtes Dokument L: aus andern Gründen angeführtes Dokument &: Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument
<input checked="" type="checkbox"/> Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt.			
Recherchenort Den Haag		Abschlußdatum der Recherche 13-06-1979	Prüfer FLORES